

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Ersteinstägig
mit Ausnahme des
Sonntags und Feiertags.
Preis vierteljährlich
hier mit Postgebühren
1.20 M., im Bezugs-
ort 10 Km. Verkehr
1.25 M., im übrigen
Gebiet 1.35 M.
Monatsabonnement
nach Verhältnis.

Anzeigen-Gebühren
für die erste Zeile am
gewöhnlichen Geschäftstagen
denn Raum bei einmaliger
Einschaltung 10 S.
bei mehrmaliger
entsprechend erhöht.
Beilagen:
Wanderkühler,
Blätter, Sonntagsblatt
und
Schwab. Landwirt.

Feuilleton Nr. 29.

86. Jahrgang.

Feuilleton Nr. 29.

1912

Nr. 132

Samstag, den 8. Juni

Agl. Oberamt Nagold.

Bekanntmachung

betr. die Maul- und Klauenseuche.

Die Maul- u. Klauenseuche in Emmingen ist erloschen. Die ergangenen Sperremaßnahmen (vgl. Gef. Nr. 101) werden aufgehoben.

Verboden ist in Emmingen auch fernerhin die Abhaltung von Rindvieh-, Schweine- und Pferdewässern sowie der Hausierhandel mit Wiederkäuern und Schweinen. Nagold, 8. Juni 1912. Amtmann Nagel.

Sachb. Dürr von Pfondorf ist als Militärarzt nach beendeter Prüfung zum Bahnhofs-Assistenten in Böblingen ernannt worden.

Der Wetterwart.

Politische Anschan.

Den sozialdemokratischen Zeitungsgründungen, die in unserem kleinen Lande in letzter Zeit etwas gar zu üppig aus dem Boden geschossen sind, ist ein kleiner Dämpfer aufgepflegt worden durch die aus finanziellen Gründen notwendig gewordene Fusion zwischen der Freien Volkszeitung in Göttingen und der Donauwacht in Ulm, die zugleich dadurch noch eine besondere politische Bedeutung erlangt, weil mit der Fusion dem geradezu verblüht gewordenen Göttinger Radikalismus die Flügel gestutzt werden. Die Kolossalaktion für die nächsten Landtagswahlen war das spezielle „Verdienst“ der hyper-radikalen Volkszeitungsredaktion in der Person des Herrn Dr. Thalheimer, der nun einem gemäßigteren Genossen weichen muß, bevor der Karren vollends ganz verfahren ist. Ganz ins Geiste läßt er sich jedenfalls aber auch dadurch nicht mehr bringen, denn die Gegenläufe innerhalb der Göttinger Sozialdemokratie sind unter der Ägide Kinkel-Thalheimer so schroff geworden, daß die Sozialdemokratie ihre helle Freude daran haben könnte, wenn das im bürgerlichen Lager irgendwo der Fall wäre. Dem sozialdemokratischen Landesvorstand ist die Aufgabe zugefallen, zu bremsen, ob es ihm durch die vorgezeichneten Änderungen gelingt, ist noch die Frage.

Wollte sich die sozialdemokratische Fraktion des Landtags noch ein besonderes Denkmal setzen durch Einbringung eines Antrags auf Einführung der allgemeinen Verhältniswahl, einer Frage, deren Behandlung im jetzigen kurzen Tagungsabschnitt ein Ding absoluter Unmöglichkeit ist, so muß das Gleiche gesagt werden von der vom Bund für Handel und Gewerbe und dem Verband der Radikalarbeiter ausgehenden und von den Konservativen und dem Bund der Landwirte natürlich von vornherein unterstützten Eingabe, die von den Konsumvereinen ihren Mitgliedern gewährten Rabatte einer besonderen Besteuerung zu unterwerfen. Der ganze Charakter dieser Eingabe ist unangemessen dazu angetan, eine der bekannten und ausgebreiteten Mittelstandsdebatten hervorzurufen, die immer das eine Ergebnis haben, ohne Ergebnis zu verlaufen. Die Zweckmäßigkeit der Behandlung dieser Frage darf also doch zum mindesten in Zweifel gestellt werden zu einer Zeit, wo es für den Landtag gilt, sein altes Pensum noch recht und schlicht zu erledigen. Der neue Landtag liegt ja nicht gar zu fern, und da kann dann mit Mühe und Raube über eine Frage gesprochen werden, die für unser volkswirtschaftliches Leben doch immens ihre Bedeutung hat. Mit Wahllokalitätsfragen aber sollte man diesen kurzlebigen Landtag doch nicht mehr beschäftigen, das kann von beruherer Seite in der Agitation doch hinreichend besorgt werden.

Die „hohe“ Politik im Reiche ist durch die Vertagung des Reichstags etwas zur Ruhe gekommen, aber einige ganz interessante Fragen geben der Öffentlichkeit genügend Stoff zur Debatte. Der alte Streit: Nie Köln, nie Berlin! erobert wieder von neuem. Es sind die bekannten Divergenzen im Zentrumslager, die in der Zentrumspresse selber am schärfsten ausgefochten werden. Es sei kurz in Erinnerung gebracht, worum es sich im wesentlichen dreht, denn es wird hier noch mancher Strauß ausgefochten werden, zumal wenn sich Dinge ereignen wie bei der letzten Reichstagsersitzung im Bezirk des feierlichen Abgeordneten Koeten, wo die christlichen Gewerkschaften dem offiziellen Zentrumskandidaten einen Gegenkandidaten gegenüberstellten, ohne freilich, nebenbei bemerkt, damit einen Erfolg zu erzielen. Bei den beiden Richtungen handelt es sich darum, ob das Zentrum rein konfessionellen, rein katholischen Charakter haben soll, oder ob es sich wenigstens nach außen hin interkonfessionell geben, nur den christlichen Standpunkt vertreten soll. Die erstere Richtung ist die „Berliner“ in der Politik verfochten durch das Berliner Zentrumblatt Germania, die letztere die „Köln“ unter Führung der Kölnischen Volkszeitung des Zentrumsubgeordneten Bachem. Die gegenseitigen Anklagen

der beiden gingen mehrfach bis nach Rom mit dem Resultat, daß die Berliner Richtung oblag. Von dieser Kenntnis wäre überzuleiten auf die neueste Erscheinung auf diesem Gebiete. Es handelt sich dabei um die gewerkschaftliche Frage.

Der Sachverhalt ist in gedrängter Form folgender: Aus dem diesjährigen Kongreß des Verbands der katholischen Arbeitervereine machte ein Pfarrer Beyer, durch den der Verband dem Papste hatte eine Huldigung überreichen lassen, die Mitteilung, deren Inhalt dahin ging, der Papst habe sich ganz bestimmt auf die Seite der „Berliner Richtung“ gestellt, also sich für die rein katholischen Arbeitervereine ausgesprochen und die von der „Köln“ Richtung verteidigten christlichen Gewerkschaften mit großer Schärfe verurteilt. Damit ist der alte Streit auch auf das Gebiet der Gewerkschaften verpflanzt. Der Gesamtverband der christlichen Gewerkschaften hat zwar sofort Stellung genommen und sich hierbei in einer scharfen Erklärung namentlich gegen die erwähnte Huldigungsadresse der Berliner Fachgenossen gewandt, aber dadurch ist der Streit nicht aus der Welt geschafft, sondern erst recht entfacht, denn die Stellungnahme des Vatikans wird nicht ohne Einfluß auf die weitere Entwicklung der Angelegenheit bleiben. Die Kölnische Volkszeitung wendet sich zwar mit aller Schärfe gegen die „Insameln“ der kirchlichen Presse Italiens, die natürlich in dieser Frage auf Seiten der „Berliner“ steht, aber der Zankapfel selber bleibt eben bestehen, und es wird noch mancher Streit darob ausgefochten werden müssen.

Eine Frage, die der politischen Welt ebenfalls Stoff zur Erörterung und auch zu überflüssiger Kammerfeyer gegeben hat, ist die Braunschweigische Frage, die durch den tragischen Tod des Prinzen Georg Wilhelm von Cumberland, der auf einer Automobilfahrt tödlich verunglückte, heraufbeschworen ist. In ritterlicher Art hatte der Kaiser dem Vater des Verunglückten sein herzlichstes Beileid ausgesprochen. Der Herzog zeigte sich wieder ritterlich und sandte seinen noch lebenden Sohn zur Dankesabstattung an den Berliner Hof. Es war seit 1866, wo das Königreich Hannover infolge seiner Stellungnahme gegen Preußen aufhörte zu existieren und woher der Haß des Westens, die immer noch mit der Wiederherstellung des Königreichs rechneten, stimmte, das erstmal, daß ein Nachkomme des früheren hannoverschen Königshauses, dessen Erbe die Cumberlander angetreten haben, am deutschen Kaiserhof bzw. preussischen Königshof geweiht, ein Ereignis, das, mag es zunächst auch nur einem reinen Höflichkeitssakt entsprungen sein, immerhin bemerkenswert ist, zeigt es doch, daß auch hier die Zeit allmählich die Wunden zu heilen vermag, daß man mit der Zeit damit rechnen kann, das unversöhnliche Westentum dahin zu bringen, wohin es durch die geschichtliche Entwicklung nun einmal gehört wie die Reichsländer, daß es sich als Glied des Deutschen Reiches fühlt.

In der Frage der auswärtigen Politik spukt immer noch das angeblüh in der Luft liegende englisch-französische Bündnis, aber — „niß Gewisses weiß man nicht.“ Das Bemerkenswerte am Ganzen ist zunächst jedenfalls die englische Zurückhaltung in der Frage. Selbstverständlich arbeitet hier die Diplomatie nur hinter den Kulissen, aber Zuström muß ihr doch eigenlich die Sympathie der Öffentlichkeit geben, und die ist bislang jenseits des Kanals noch recht spärlich. Die Erkenntnis, daß England bei einer Allianz mit Frankreich so ganz und gar der gebende Teil sein würde, hat bei den nüchternen Leuten drüben dazu beigetragen, etwas weniger hitzig dreinzufahren als seinerzeit bei der Marokkoaffäre, wo viele schon von den Lorbeeren träumten, die die auf das Festland gemorstenen 150 000 Mann einheimen würden. Man scheint „drüben“ auch eingesehen zu haben, daß Deutschland noch nicht gar so Unrecht hatte, als es Frankreichs Marokkoplänen entgegentrat — denn die Klagen über Beschränkungen der Handelsfreiheit etc. kommen gerade aus England — und dann möchte man wohl auch sichtlich abwarten, was aus Marshall's Mission für die Beziehungen zwischen Deutschland und England herausspringt. Das ist durchaus natürlich, und man braucht deshalb noch lange nicht so weit zu gehen, wie es teilweise in der deutschen Presse schon geschieht, und von einer Trübung der englisch-französischen Freundschaft reden.

Die anderen Tagesfragen, der türkisch-italienische Krieg und Frankreichs Marokkofeldzug, bieten nichts weiterer Ausführungen Wertes; sie sind das ewige Frage- und Antwortspiel, mit dem sich der Leser ohne irgendwelche Aufregung tagtäglich etwas die Zeit vertreibt. Die Türkei hat es für notwendig befunden, in einer Note an die Mächte die Ausweisung der Italiener zu begründen. Das ist hergebrachte internationale Höflichkeitspolitik ohne praktischen Wert, denn ein vernünftiger Mensch streift ihr das gute Recht bei ihrem Vorgehen gar nicht ab.

Vom Landtag.

Stuttgart, 7. Juni. Die zweite Kammer erledigte in der heute fortgesetzten Beratung der Denkschrift über Vereinfachungen in der Staatsverwaltung das Departement des Innern. Im allgemeinen wurden die Vorschläge der Denkschrift ohne Debatte angenommen. Der Finanzausschuß beantragte die Umgestaltung des Medizinalkollegiums in eine Ministerialabteilung für das Gesundheitswesen. Das Haus nahm aber nach längerer Debatte einen Antrag Lesching an, der sich nicht für die Ministerialabteilung sondern nur für die Aufstellung der Geschäfte des Medizinalkollegiums an das Ministerium und seine Behörden aussprach. Ohne Debatte wurden die Auswahlanträge angenommen, von der in Aussicht genommenen Maßnahme, die kostenlose Beigabe des Gewerkeblatts zum Staatsanzeiger aufzugeben, Abstand zu nehmen, ferner die Landesgesundheitskommission sofort aufzuheben. Bei der Bezirksverwaltung beantragte der Finanzausschuß, die geplante Aenderung in der Organisation der Bezirksämter im Departement des Innern, abgesehen von der Stadtdirektion, dem Amtsbezirk Stuttgart und dem Oberamt Cannstatt, nicht weiter zu verfolgen. Die Abgeordneten Kibel und Hildenbrand beantragten die Streichung der Worte „abgesehen von der Stadtdirektion, dem Amtsbezirk Stuttgart und dem Oberamt Cannstatt.“ Dieser Antrag wurde angenommen. Somit bleiben jetzt sämtliche Oberämter nach wie vor bestehen. Bei den Vereinfachungen im Geschäftsbetrieb wurde die Regierung ersucht, in Erwägung darüber einzutreten, ob nicht eine noch weitergehende Vereinfachung des oberamtlichen Rechnungswesens, namentlich bei den von haupt- und nebenamtlichen Verwaltungsaktoren abgeschlossenen Rechnungen eintreten kann.

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Amt.

Nagold, 8. Juni 1912.

• Vom Tage. Bezüglich des traurigen Vorkommnisses in Feuerbach wird uns mitgeteilt, daß auch hier solche freche Buben haufen. Im Garten des Herrn Weinhandlers Schuon wurde ein Risikastich zerstört und die Weizenbrut in rohester Weise getötet. (Da können nur Hiebe helfen. D. R.)

• Die Macht der Presse. Ein kleines Blatt veröffentlichte kürzlich folgende Notiz: „Infolge Raummangels mußte eine Anzahl Geburten und Todesfälle auf die nächste Woche verschoben werden.“

• Ebhausen, 7. Juni. In vergangener Nacht gegen 1 Uhr zog ein schweres Gewitter mit Donner, Blitz und heftigem Regen über unsere Markung. Noch schwerer aber war das Gewitter, das heute sich über unsere Huren hinweg in der Zeit von 1—2 Uhr. Durch heftige Donnerschläge und grelle Blitze wurden die Bewohner erschreckt. Ein wolkenbruchartiger Regen, vermischt mit Hagelkörnern bis zur Größe von Ackerbohnen ging nieder, so daß in allen Straßen das Wasser wie in Bächen flutete. Ob und in welchem Grade die Hagelkörner, die teilweise sehr dicht fielen, auf den Feldern und in den Obstgärten Schaden anrichteten, läßt sich zur Stunde noch nicht feststellen.

• Pfondorf, 7. Juni. Lt. Staatsanzeiger hat der König der hiesigen Kirchengemeinde zu den Kosten einer neuen Orgel und Heizungsanrichtung einen Staatsbeitrag von 380 M. bewilligt.

Aus den Nachbarbezirken.

Rottenburg, 5. Juni. Von dem hochwürdigsten Bischof wurde Dr. Johann Baptist Spröll, Pfarrer in Rirchen, zum Domkapitular ernannt.

Pfalzgrafensweiler, 7. Juni. Bei dem Gewitter in vergangener Nacht schlug der Blitz in das Haus des Schuhmachers Bräunle, glücklicherweise ohne zu zünden. Eine Wand wurde dabei hinausgeschlagen.

Calw, 7. Juni. Die Versicherungsbeiträge zur staatlichen Brandversicherungsanstalt im Oberamt Calw betragen im Jahr 1911 62416,16 M., die verwilligten Brandentschädigungen 40608,18 M. Die Zahl der Brandfälle betrug wie im Nachbarbezirk Nagold 10. Durch Brand zerstört wurden 6 Gebäude, beschädigt 7 und betroffene Besitzer sind es 15.

• Gorb, 7. Juni. In die Freude über das gute Gelingen der Fronleichnamspredigt mischte sich bitteres Leid, indem dem verheirateten Leichenschauer und Lotengräber Franz Kimmle beim Abfeuern von Böllerschüssen infolge Zerplatzens eines Böllers der linke Arm so schwer verletzt wurde, daß derselbe abgenommen werden muß. Er wurde in die chirurgische Klinik nach Tübingen übergeführt.



Windersbach.
Todes-Anzeige.



Verwandten und Bekannten machen wir die schmerzliche Mitteilung, daß unsere innigst geliebte, treubeforgte Gattin, Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Anna Maria Volz, geb. Grieghaber,

Freitag abend nach kurzer Krankheit im Alter von 63 Jahren sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bitten im Namen der Hinterbliebenen

der trauernden Gatte: **Hermann Volz.**
Beerdigung Sonntag mittag 2 Uhr.

Wödingen, 7. Juni 1912.

Todes-Anzeige.



Teilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir die schmerzliche Mitteilung, daß unser I. Gatte, Vater und Schwager

Hermann Euginland z. „Nöble“

heute vorm. 1/11 Uhr nach längerem, schwerem Leiden im Alter von 50 Jahren sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bittet die tieftrauernde Gattin **Maria Euginland, geb. Euginland,**

mit ihren Kindern.

Beerdigung Sonntag, 9. Juni, nachm. 2 Uhr.

Willberg.

Dankfagung.



Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme während der Krankheit u. bei dem allzufrühen Hinscheiden meines lieben Gatten, Sohnes, Bruders, Schwagers und Onkels

Friedrich Hezel, Schreinermeister

für die zahlreiche Leichenbegleitung, besonders der verehrt. Vereine, für die trostreichen Worte, den erhebenden Gesang u. die vielen Kranzspenden sagen den innigsten Dank.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen

die Gattin: **Friederike Hezel.**

Nagold.

Gebrannte Kaffee's
aus eigener Röstung

offerieren wir noch trotz Aufschlag

à Mk. 1.40, 1.50, 1.60, 1.70, 1.80 und 2.— per Pfund, bei 5 Pfund 5 $\frac{1}{2}$, bei 10 Pfund 10 $\frac{1}{2}$ billiger

und bitten um geneigte Abnahme

Berg & Schmid.

Wer Freund einer guten Suppe ist, verwende



in Würfeln zu 10 Pfg. für 2-3 Teller Suppe. Nur mit Wasser in kurzer Zeit zuzubereiten. Stets frisch in den verschiedensten Sorten zu haben bei

Berg & Schmid, Inh.: Eugen Berg & Paul Schmid.

Wir verschenken

Kinderwagen nicht, aber wir liefern zu konkurrenzlosen billigen Preisen. Ehe Sie Kinderwagen kaufen, verlangen Sie Kinder- und Sportwagen-Katalog gratis und franko vom ersten und größten Kinderwagen-Versandhaus

Gust. Schaller & Co.,

Emmishofen, Thurg.

— Gegründet 1887. —

130

Kollfreier Detailverkauf Konstanz, Marktstraße 2, str. 4. Post.

Nagold.

Zur Mostbereitung empfehle

Schraders Mostsubstanzen

=: Breisgauer Mostansatz =:

in Flaschen-Paket

sowie **ZUCKER**

äußerst billig.

Gottlieb Schwarz.

Preisliste

über die

„ZELIDA“-Dauerwäsche.

„Zephyr-Linon-Dauerwäsche“

ist das Original-Fabrikat, wird viel nachgemacht, aber nie erreicht! —

ZELIDA-Dauerwäsche ist das Ideal für alle Herren, welche auf gut aussehende, stets saubere und dabei im Gebrauch billige Wäsche achten müssen.

Weisse LINON-Wäsche hat blendend weisses Aussehen und ist die vollendetste Leinen-Imitation.

Unsere Dauerwäsche blättert nicht ab, ist jahrelang haltbar, dauernd wasserdicht, dauernd abwaschbar, dauernd elegant, immer praktisch und sparsam für die Konsumenten, da sich ZELIDA-Wäsche schon durch Waschgeld-Ersparnis in 8-14 Tagen von selbst bezahlt macht.

Unsere Preise für die Dauerwäsche sind so billig gestellt, dass ein Versuch keine grossen Extra-Ausgaben verursacht, uns dagegen dauernd neue Kunden wirbt.



„Sciplo“

für ältere Herren bequeme Form

Stück 58 Pfg.



„Eduard“

moderne Form für kurzen Hals

Stück 60 Pfg.



„Siegfried“

moderne Form für kurzen Hals

Stück 75 Pfg.



„Theobald“

Herrensteckkr. für kurzen Hals

Stück 45 Pfg.



„Hyde-Park“

Stehumfallform bequemste Form.

Stück 85 Pfg.



„Rudolf“

Stück 50 Pfg.



„Heinrich“

Stück 55 Pfg.



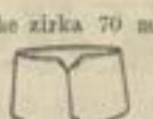
„Seymour“

Stück 50 Pfg.



„Bernhard“

Stück 60 Pfg.



„Pall-Mall“

Stück 65 Pfg.



Höhe zirka 200 mm

Höhe zirka 220 mm

Höhe zirka 235 mm



„Gentleman“

Vorhemd

Stück 85 Pfg.



„Paris“

Vorhemd

Stück 95 Pfg.



„London“

Vorhemd

Stück 115 Mk.

Höhe zirka 100 mm



„Franz“

Manschette

Paar 110 Mk.

Farbige Wäsche:

Garnitur, bestehend aus Vorhemd „Paris“ und 1 Paar Manschetten „Franz“ p. Garnitur **2²⁵** Mk.

Bei schriftlichen Bestellungen Angabe der ungefähren Farbe erwünscht!

Kaufhaus Willibald Kittel,

NAGOLD, zum „Bären“, Bahnhofstrasse.



Patentamtlich geschützt. Vom echten Obstmost nicht zu unterscheiden. 1 Liter stellt sich auf ca. 6 $\frac{1}{2}$. Niederlagen durch Fälscher ersucht. Alleinigiger Fabrikant: Fritz Müller jun., Göppingen.

Niederlagen: Nagold: Mühlstein Gatt. Stillerei; Biberberg: Theodor Krahl.

In Walldorf: J. Volz, Küfer. „Verneck: J. Großhans, Handlung. „Ebhausen: Küfermstr. Stoll. „Eßringen: Gottl. Bühler, Küfermeister.



Parkettboden- und Linoleum-Wichse

von A. Raper, Parkplatz 6 Stuttgart.

weiss und gelb

in nur vollwertigen Dosen von $\frac{1}{2}$ Kilo 80 $\frac{1}{2}$, 1 Kilo 1.50.

Seit 40 Jahren bewährt!

Man achte auf das gesetzlich geschützte Marktplatz-Etikett.

Zu haben in Nagold bei: Berg & Schmid, Hermann Knodel, Friedrich Schmid; in Willberg bei: Th. Krayl.



Sommerjoppen * Arbeitshosen * Buxkinhosen

für Männer | Englisch Leder-Qualität | für Sonntag geeignet
 3.70 3.20 2.50 2.- Mk. | 5.- 4.40 3.50 2.90 Mk. | 6.- 4.80 3.70 2.90 Mk.

Sportmützen 1.80 1.20 1.- Mk. 80 und 55 auf **Waschblousen** **Waschanzüge** 10% Rabatt!

Herm. Reichert
Nagold.

Süddeutsches Volks-Theater
in der Lindenhalle in Nagold.
Sonntag, den 9. Juni 1912,
nachmittags 1/2 4 Uhr
Volksvorstellung
zu ermäßigten Preisen
Charley's Tante,
Schwank in 3 Akten v. B. Thomas.
abends 8 Uhr,
Die lustige Witwe,
Schwank in drei Akten
von Schiller Parafini.
Alles Nähere auf dem Theaterzettel.
Nagold.

Käse
sind im Verbrauch immer noch
vorteilhaft;
ich halte stets größeres Lager in
**fettem Limburger-
Rahm- und
Schweizer-Käse.**
Herm. Knodel.

Nagold.
Einen jüngeren
Brauer
sucht **G. Mayer** z. Krone.

Nagold.
2 1/2 Viertel
Wiese
im Wasser verkauft oder verpachtet
Städter Koch.
Kopfanzeige samt Brut
verrichtet man am zuverlässig-
sten mit
Goldbrenn
(à Fl. 50.-)
zu haben in der
Apotheke Nagold.

Ziehung gerant. 27. Juni 1912
Grosse Kirchenbau-
Geld-Lotterie
zu Gunsten der Bergkirche
(500 Jahre alt) in Lautenbach
O. A. Mergentheim,
2199 Geldegewinne Mk.
64000
Hauptgewinne Mk.
35000
6000
2000
Lose à 2 Mk., 6 Lose 11 Mk.,
11 Lose 20 Mk.,
Porto und Liste 25 Pf., extra.
Zu beziehen d. alle Verkaufts-
stellen u. die Generalagentur.
J. Schweickert, Stuttgart
Rachstrasse 6
Kgl. Wirt. Lotteriedirektor.

Hausknechtgejuch.
Ein ordentlicher womöglich nicht
über 20 Jahre alter Hausbursche
wird zu sofortigem Eintritt bei hohem
Verdienst gesucht.
Bahnhofswirtschaft
Eutingen N. Nord.

Evang. Arbeiterverein Nagold.

Sonntag, 9. Juni,
Waldfest
beim Jakobsbrunnen.
Hiezu sind die verehrlichen aktiven und passiven Mitglieder
des Vereins, sowie Freunde und Gäste höflichst eingeladen.
Abgang um 1/2 3 Uhr von der „Traube“.
Der Vorstand: Seyfried.

Haiterbach.
Einladung.
Morgen Sonntag, den 9. Juni, nachm. 3 Uhr,
hält der Verein ehemaliger 126 er
bei Kamerad Ehnis z. „Alder“ eine
Hauptversammlung
ab.
Tages-Ordnung:
Besprechung über verschiedene Angelegenheiten betr. der Jubi-
läumsfeier 1916.
Sämtliche Kameraden von hier und auswärts werden hiezu
freundlichst eingeladen. Die Vorstandschafft: Ade. Schuler.

Nagold.
Wost! Wost!
la Most-Corinthen
schönste ganze Frucht
per Zentner A 29.—,
im Anbruch A 30.—.
**la. Hermes-
Corinthen-Saft,**
einfaches, billiges und vorzüg-
liches Mittel zur Mostbereitung,
für 100 Liter A 8.—,
kein Zucker nötig, empfehlen
Berg & Schmid.

Mädchen-Gesuch.
Ein anständiges Mädchen, das
kochen kann und Hausarbeit über-
nimmt, findet auf 1. Juli in Pforz-
heim in kleiner Familie ohne Kinder
angenehme Stelle.
Zu erfragen bei Frau Schneidern,
Luth. Freudenstädterstr.
Nagold.
Zwei schöne
Aussterner-Betten
gibt billig ab **Chr. Wolf.**

Nagold.
Schönen Speck
zum Auskochen empfiehlt
Kraus, Metzgermeister.

Morgen
und von jetzt ab jeden Sonntag
Gefrorenes
je in zwei versch. Sorten, sowie
ffts. Gebäck
mit Eis- und Rahmfüllung
empfehlen
Hch. Lang
Konditoren und Café.

Nagold.
Korinthen,
sowie
alle Sorten Zucker
empfehlen zu billigsten Tagespreisen
Hermann Knodel.

Zeichnungs-Einladung.

Am Freitag, den 14. Juni 1912 sind

Mk. 2 000 000.— 4 1/2% à 105%, rückzahlbare Obligationen
der Deutschen Eisenbahn-Gesellschaft A.-G. in Frankfurt
a. M., eingeteilt in Stücke à Mk. 2000.—, 1000.— und
500.—, zum Kurse von 100.25%

zur Subscription aufgelegt und

am Donnerstag, den 13. Juni 1912 gelangen

Mk. 5 000 000.— 4 1/2% hypothekarische gesicherte, zu
105%, ab 1917 rückzahlbare Teilschuldverschreibungen
der Maschinenfabrik Esslingen, eingeteilt in Stücke à
Mk. 1000.— und Mk. 500.—, zum Kurse von 100.50%

zur Zeichnung.

Wir nehmen Zeichnungsanmeldungen zu Originalkursen provisionsfrei
entgegen.

Die Besitzer von

4% alten Schuldverschreibungen der Maschinenfabrik Esslingen

können diese bis spätestens Donnerstag, den 13. Juni ds. Js. mit Vor-
recht auf volle Berücksichtigung gegen eine Zuzahlung von 1/2% des Nenn-
betrages in Stücke der neuen 4 1/2% Anleihe umtauschen.

Wir sind gerne bereit, diesen Umtausch zu besorgen und bitten um
Einreichung der alten Stücke.

Gewerbebank Nagold e. G. m. b. H.

beim alten Kirchturn.

Telefon Nr. 26.

Den besten
Saustrunk
voller Ertrag für
Apfelmast
erhalten Sie von



Zapf's
Saus-
trunk
gesund,
süßig und
unbe-grenzt
hallbar.
Ueberall
eingeführt.
Einfachste Zubereitung. Jede
Probe führt zu Nachbestellungen.
1 Paket für 100 Liter nur 4.4
Bessere Sorte 5.4
franko Nachn. Namellig. grat.
Beste Keller Saustrunk-Fabrik
A. Zapf, Zell a. H. (Baden.)

Nagold.
Suche in ein gutes Hotel ein tüchtiges

Rüchennädchen

bis 1. Juli.

Näheres zu erst bei Fr. Schuler.

Ev. Gottesdienst in Nagold:

Am 1. Sonntag nach Trin., den
9. Juni 1/2 10 Uhr Predigt, 1/2 2 Uhr
Christenlehre (Töchter), 8 Uhr Er-
bauungsstunde im Vereinshaus.

Kath. Gottesdienst in Nagold:

Sonntag 9. Juni: 1/2 10 Uhr
Predigt und Amt. (1/2 8 Uhr in Kohr-
dorf), 2 Uhr Andacht. (Montag
10. Juni 9 Uhr in Altensteig.)

**Gottesdienst der Methodisten-
gemeinde in Nagold:**

Sonntag, 9. Juni: 1/2 10 Uhr
morgens u. abends 8 Uhr Predigt.
Mittwoch, abend 8 1/2 Uhr Gebetsstunde.
Jedermann ist freundlich eingeladen.